

Antrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Thomas Gehring, Renate Ackermann, Dr. Sepp Dürr, Anne Franke, Eike Hallitzky, Ludwig Hartmann, Christine Kamm, Dr. Christian Magerl, Thomas Mütze, Maria Scharfenberg, Theresa Schopper, Adi Sprinkart, Christine Stahl, Claudia Stamm, Susanna Tausendfreund, Simone Tolle und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

„Flexible Grundschule“ – Pädagogisches Konzept aus einem Guss gefordert

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport vor dem Hintergrund der Ausweitung des Schulversuchs „Flexible Grundschule“ über ihre mittelfristige Grundschulentwicklungsplanung zu berichten.

Hierbei soll insbesondere auf Pläne

- wie das Modell in den Klassen 3 und 4 fortgeführt werden soll,
- ob das Modell in das Regelschulsystem aufgenommen werden soll,
- in welcher Weise die flexible Schuleingangsphase mit einem Ganztagsangebot verknüpft wird
- und inwieweit bei der Ausweitung des Modellversuchs die neue Gesetzeslage hinsichtlich des inklusiven Unterrichts berücksichtigt wurde,

eingegangen werden.

Desweiteren soll dargelegt werden, inwiefern die Erfahrungen aus dem Modellversuch in die Lehrerinnen- und Lehreraus- und Fortbildung eingegangen sind.

Der Bericht soll bis spätestens 1. März 2012 gegeben werden.

Begründung:

Die Grünen im Landtag begrüßen die Ausweitung der flexiblen Grundschule in Bayern. Eine flexiblere Gestaltung der ersten Schuljahre kann helfen, Kinder individueller zu fördern und den Unterricht besser auf die unterschiedlichen Fähigkeiten, Vorerfahrungen und Entwicklungsgrade der Grundschülerinnen und –schüler zuzuschneiden.

Aber: Wo „Flexible Grundschule“ drauf steht, soll auch eine flexible Grundschule drin sein. Unseres Erachtens reicht es nicht aus, flexible Bedingungen nur den Erst- und Zweitklässlern zuzugestehen, wenn dann ab Klasse drei mit Hinblick auf den Übertritt wieder unverändert auf Lernen im Gleichschritt gesetzt wird. Wir brauchen stattdessen eine „weiche“ Organisation unseres Grundschulsystems, so dass die Kinder und Jugendlichen je nach Fähigkeiten und Begabungen in die Sekundarstufe geführt werden. Besonders vor dem Hintergrund der besonderen Situation des Übertritts muss für Klarheit gesorgt werden, wie sich aus den flexiblen Einstiegsklassen ein pädagogisches Konzept aus einem Guss ergeben soll.

Laut Konzept bildet die Auswahl der Schulen einen Querschnitt durch die bayerische Grundschullandschaft. „Es nehmen Land- und Stadtschulen, große und kleine Schulen, Schulen mit Schülern mit unterschiedlichem Migrationshintergrund, Schulen mit oder ohne Erfahrungen mit jahrgangskombinierten Klassen und Schulen mit verschiedenartigen Erfahrungen im Ganztagsschulbetrieb teil.“ Mit dem aktuellen Schuljahr 2011/2012 trat die Novellierung des Bayerischen Gesetzes über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) hinsichtlich inklusiver Unterrichtung in Kraft. Schulische Inklusion befindet sich in einem Entwicklungsprozess. Wir wollen wissen, inwieweit das Konzept die schulische Inklusion aufgegriffen hat.

Notwendig ist außerdem, die Lehrkräfte entsprechend fit zu machen, denn eine flexiblere Grundschule stellt hohe Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer. Deshalb muss auch die Lehrerinnen- und Lehrerbildung das notwendige pädagogische Rüstzeug liefern.